

Zusammenleben zu fünft!

Von Kai_Tsukishima

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Anfang		2
Kapitel 2: Hinata		5

Kapitel 1: Anfang

Würdet ihr in eine Wohngemeinschaft mit 4 anderen Leuten ziehen, die allesamt grundverschieden sind? Obendrein alle ein Jahr jünger als man selbst, zusätzlich alle männlich, nur ihr seid weiblich? Und dennoch seid ihr ein Haufen Idioten, die sich in irgendeiner Weise doch perfekt zu ergänzen scheinen.

Ihr könnt es euch nur vage vorstellen? Wie wäre es, wenn ihr in die Rolle von Tachibana Yuzuru schlüpft, welche sich diese vier Jungs freiwillig antut?

Klingt doch nach einer wunderbaren Idee! Die Geschichte formen die Charaktere, ihr fühlt sie!

Was Hinata Shouyou, Kageyama Tobio, Yamaguchi Tadashi und Tsukishima Kei wohl alles im Alltag der Dame durcheinanderbringen werden? Jedenfalls ist es kein einfaches Single-Uni-Leben mehr, wie sie es sich einst vorgestellt hatte!

Ihr seid gespannt, wie sich alles entwickeln wird? Durchaus, ich auch!

„Ihr bereitet mir mehr als nur Kopfschmerzen, wirklich...“, stöhnt die junge Frau, welche sich vor vier Jungs in einem Café auf einen Stuhl vor einem runden Tisch niederliess. Die Stimmung schien auf ihrer Seite angespannt, auf der anderen eher ruhig und gelassen – zumindest zum grössten Teil. Einen Arm legte sie auf die Lehne, während sie sich mit der anderen Hand an die Stirn fasste, um die Falten vom Runzeln zu verdecken.

„Ist euch überhaupt bewusst, zu welcher Zeit ihr mich sowas fragt? Ich stecke mitten in den Prüfungsvorbereitungen. Da kann ich doch nicht einfach mein OK geben.“ Sie blickte daraufhin in die Runde. Verschiedener könnten diese Leute am Tisch schon gar nicht mehr sein.

Tsukishima Kei, welcher sich zu ihrer Rechten befand, verdrehte nur gelangweilt die Augen. Durch seine Brille schien er ohnehin schon eher arrogant und kühl – sein Verhalten unterstrich das auch jedes Mal aufs Neue wieder. Teilweise schon fast zum kotzen!, so ihre Gedanken gelegentlich. Oder besser - fast immer.

Yamaguchi Tadashi, bester Freund Tsukishimas, sah nur etwas schüchtern in die Runde. Oder wollte er eher ihrem Blick ausweichen, der schon fast durchdringend wirkte? Kommentare sparte er sich meist, da er ungern ins Kreuzfeuer der anderen geriet.

Kageyama Tobio sah zwar unglaublich grimmig aus, als würde er nächstens auf Krawall aus sein, doch eigentlich hinterfragte er das Handeln der vier Jungs innerlich. Ob es richtig war, sie darum zu bitten oder es lieber hätten sein lassen sollen. Während dieser ganzen Gedankengänge bekam er noch nicht einmal mit, dass sich zwei ganz besonders anfeindeten. Da schwebte enorm viel Zuneigung durch die Gegend... Nicht.

Hinata Shouyou grinste über alle Ohren, schien gar nicht zu begreifen, was das Problem war. Seine Positivität war manchmal doch tatsächlich unpassend. Trotzdem entzog er der ganzen Stimmung seinen Biss, so dass sich die Gemüter zweier sich absolut liebender wieder etwas legten.

Zu guter Letzt seufzte sie, Tachibana Yuzuru, nahm einen kleinen Schluck ihres Grün-Tees und stellte die Tasse vorsichtig wieder vor sich ab. Nach dem sich ausgiebig angeschwiegen wurde, stand sie auf. Zur Verwunderung der anderen.

„Ihr bringt mich wirklich noch um den Verstand. Wenn ihr eine grössere, bezahlbare Wohnung findet, jobben geht und im Haushalt mithelft, können wir das Ganze gerne in Angriff nehmen. Sonst wird das alles ziemlich schwierig. Ist ohnehin ungewöhnlich, dass ausgerechnet ihr vier... Nun ja, mir kann es ja egal sein“, murmelte sie zum Schluss noch hin, ehe sie sich verabschiedete und sich wieder auf den Heimweg machte. Die zurückgelassenen seufzten einmal tief aus, ehe sie sich anfangen zu Wort zu melden.

„Ich glaube, sie hätte uns geköpft, wenn wir ihr jetzt gesagt hätten, dass wir bereits alles organisiert haben, oder...?“, fragte Kageyama vorsichtig nach, woraufhin Tsukishima nur mit der Zunge schnalzte, was schon Bestätigung genug war.

Es ging einzig und alleine darum, mit ihr eine Wohngemeinschaft zu gründen. Doch wieso musste sie ebenfalls dabei sein? Hätte es nicht gereicht, wenn sie einfach zu viert in eine Wohnung gezogen wären? Durchaus hätte das mehr Probleme mit sich gezogen, als wenn sie mit Yuzuru zusammenziehen würden. Da sie von Grund auf eher Streitschlichter spielte – wobei man das kaum glauben wollen würde, wenn man sie mit Tsukishima zanken sah – würde sie eine gute Balance in der Gemeinschaft bilden. Ob das nun positiv oder negativ wäre, spielte in erster Linie gar keine so grosse Rolle.

„Da wir in rund 2 Monaten auch an die Uni gehen werden und die Pendelei auf Dauer nicht wirklich zumutbar ist, wollen wir ja eine WG gründen. Nur ist das Problem, dass ihr drei euch mehr in die Haare kriegt, als dass ihr euch vertragt. Das würde alles ziemlich kompliziert machen... Yuzuru wäre die perfekte Ergänzung!“, warf Yamaguchi lächelnd und besänftigend ein.

„Mich wundert's ohnehin dass diese Dumpfbacken es an die Uni geschafft haben. Gar nicht gewusst, dass die Uni solche Versager bei sich aufnimmt“, stichelte Tsukishima gegen Kageyama und Hinata, woraufhin ein Gezeter nach dem anderen anfang, bis die Kellerin sie bitten musste, das Lokal umgehend zu verlassen.

Ob das wohl wirklich gut gehen würde? Das wissen nur die Sterne...

Nur wenige Wochen später begann einer nach dem anderen in die neue Wohnung einzuziehen. Als letztes kam Yuzuru, da sie ihre alte Wohnung nicht einfach so mir nichts, dir nichts abgeben konnte.

So startete also ein neuer Lebensabschnitt für 5 junge Menschen, die fortan für eine geraume Zeit zusammenleben würden.

Es würde auf alle Fälle sehr interessant werden!, so das Schreiberlein.

Kapitel 2: Hinata

Das Zusammenleben der fünf gestaltete sich zu Beginn als ziemlich chaotisch und schwierig. Mit der Zeit verflogen aber all die Zweifel, die Yuzuru Anfangs hatte, wenn auch eher schleppend. Gerade die hitzige Stimmung bei Tsukishima und Kageyama verlangte sehr viel ab. Trotzdem schien es eher so, als hätten sich alle nach und nach daran gewöhnt und sich eingelebt, so dass die grössten Streitereien absoluter Peanuts waren. Seien es nun irgendwelche Hausarbeiten oder das Abendessen gewesen.

Mit der Zeit sind sie zu einer richtigen Wohngemeinschaft zusammengekommen, was sie nie und nimmer für möglich gehalten hätte. Jeder hatte seine eigenen Stärken, die innerhalb des Ganzen irgendwie umgesetzt werden konnten.

Darüber nachdenkend, wie es wohl mit der WG weitergehen würde, sass sie am grossen Esstisch und ordnete ihre Unterlagen für die Uni.

„Yu-zu-ru~“, erklang es fröhlich hinter ihr, worauf sie sich überrascht zu jener Stimme hindrehte. Zwei grosse Augen sahen sie eindringlich an, während die Mundwinkel nach weit oben gezogen waren.

„Hi-na-ta~“, erwiderte sie amüsiert und rückte einen Stuhl neben sich zurecht, so dass sich Hinata zu ihr hinsetzen konnte. Zumindest machte es den Anschein, dass er etwas von ihr wollte.

„Wow. Silbentrennung beherrscht ihr ja. Wie richtige Grundschüler“, kam es zynisch von Tsukishima, welcher sich gerade in die Küche begab um sich etwas zu trinken zu holen. Seine Art war durchaus manchmal ein Problem. Zumal Yuzuru immer mehr das Gefühl bekam, dass er besonders bei ihr teilweise furchtbar unerträglich war. Seine ausdruckslosen Gesichtszüge machten das Ganze auch nicht wirklich besser, weil diese seinen Charakter nur noch mehr unterstrichen. Wobei sie immer wieder der Auffassung war, dass er doch eigentlich gar nicht so war. Manchmal hatte er auch nette Momente. Obwohl die wiederum sehr selten waren, wenn man das alles miteinander abgewogen hätte.

Von seinen Worten wenig beeindruckt winkte sie ihn ab und blickte wieder zur Hinata, welcher etwas nervös auf seinem Stuhl hin und her rutschte. Das machte sie selber auch ziemlich unruhig, worauf sie ihn ansprach, was denn los sei.

„N... Nun ja... Ich wollte dich fragen... Ob du mir Nachhilfe geben könntest!“, kam es erst zögerlich, dann aber wie aus der Pistole geschossen. Etwas verdutzt blickte sie erst Hinata, dann Tsukishima an, welcher höhnisch grinste. Alleine dieses Grinsen machte sie furchtbar wütend, doch liess sie es sich nicht anmerken.

Mit etwas unsicherer Stimme fragte sie Hinata, wieso denn sie ihm helfen sollte und nicht einer der anderen.

„Na, Tsukishima ist immer gemein, Yamaguchi ist immer mit dem da zusammen und Kageyama ist so dumm wie ich! Und du hattest das alles doch schon...“ Der Fluch der Älteren lastete auf ihren Schultern, sie spürte es förmlich. Oder aber es war einfach nur die unsägliche Schadenfreude ihres absoluten Lieblingsmitbewohners. Sie seufzte, während sie eine Hand dazu anhob, dem Jüngeren den Kopf zu tätscheln.

„Es wird zwar etwas eng, was meine Zeit angeht, aber ich versuche mein Bestes“, gab sie ihm lächelnd zur Antwort, woraufhin sich Hinata klar bemerkbar freute, in dem er durch die halbe Wohnung hüpfte. Manchmal fragte man sich wirklich, wie er die Aufnahmeprüfungen für die Uni überhaupt bestanden hatte.

„Bürdest du dir nicht etwas zu viel auf?“, vernahm sie aus der Küche. Ausnahmsweise stellte Tsukishima eine unironische Frage, was mehr als nur eine Seltenheit darstellte. Dennoch, manchmal hatte er seine guten Seiten. Sie waren selten, aber sie waren da. In den fast drei Monaten, in denen sie bereits zusammen lebten, kamen einige dieser Züge zum Vorschein. Jedoch auch nur dann, wenn sonst niemand anwesend war, ausser den beiden.

„Vermutlich schon... Aber wenn ich ihm helfen kann, wieso auch nicht“, antwortete sie etwas gequält, trotzdem lächelnd. Alleine die Tatsache, dass jemand ihre Hilfe benötigte stimmte sie schon glücklich.

„Du hast dich wirklich gar nicht verändert“, seufzte Tsukishima, während er auf sie zuing. Grundsätzlich war es nicht verwunderlich, dass sie sich nicht grossartig verändert hatte. Sie hatten sich auch nur ein Jahr nicht gesehen, so schnell würde sich kein Mensch verändern, so dachte sie zumindest in diesem Moment.

„So lange ist das nun auch nicht her, seit wir uns das letzte Mal gesehen haben.“ Ihre Stimme klang erheitert, als sie diese Worte von sich gab. Als sie etwas Kühles auf ihrem Kopf spürte, sah sie verwundert zu Tsukishima auf. Dieser hielt ihr ein Glas mit Wasser hin, welches sie zögerlich aber dankend annahm. Manchmal... War er doch nett. Meistens jedoch eher fies, bissig, gemein, zynisch und mürrisch.